

Buchbesprechungen

WATLING, R., *Boletaceae; Gomphidiaceae; Paxillaceae.* in HENDERSON, D.M., ORTON P.D. und R. WATLING, *British Fungus Flora. Agarics and Boleti.* 125 S, 105 Abb. Edinburgh 1970. Preis 2,50 Pfund.

Nach dem vor wenigen Monaten erschienenen einleitenden Teil des Werkes liegt nunmehr die Lieferung vor, welche die gesamten *Boletales* behandelt. Als Bearbeiter zeichnet R. Watling. Aus dieser Lieferung ersehen wir nunmehr die Anlage des Werkes und was uns vorliegt, ist sehr vielversprechend. Die Familien werden in makro-, mikroskopischer und chemischer Hinsicht charakterisiert und die neuere Literatur weitestgehend zitiert. Dichotome Schlüssel führen zu den Gattungen. Bei diesen werden vor den eingehenden Gattungscharakteristiken die distinktiven Merkmale noch besonders hervorgehoben. Die Schlüssel zur Artbestimmung arbeiten, wie einige Versuche zeigten, recht befriedigend. Sehr gut, in einem gerade richtig ausgewogenen Umfang, werden die einzelnen Arten beschrieben. Etwas dürftig kommen dabei die Verbreitungsangaben weg. Am Schlusse bringen eine Anzahl von Tafeln Habituszeichnungen zu jeder Art sowie klare Zeichnungen der wichtigen mikroskopischen Merkmale (Sporen, Zystiden, bisweilen auch Huthautstrukturen).

Gegenüber den sonst heute gebräuchlichen Einteilungen der *Boletales* finden wir in der vorliegenden Arbeit einige Änderungen. So werden die *Strobilomycetaceae* nur als Unterfamilie akzeptiert, unter Ausschluß der Gattung *Porphyrellus*. Die Gattung *Boletus* wird sehr viel weiter gefaßt. Etwas befremdend und kaum gerechtfertigt erscheint dabei der Einschluß der Gattungen *Phlebopus* und *Xerocomus* als Untergattungen.

Für *Xerocomus rubellus* verwendet der Autor den Namen *B.pruinatus* Fr., obwohl er erklärt, daß der beschriebene Pilz weder mit *B.pruinatus* Fr. noch *B.rubellus* Krbh. übereinstimme. Wertvoll wird die Arbeit für mitteleuropäische Mykologen auch dadurch, daß sie die diversen aus England neu beschriebenen Taxa behandelt und nunmehr bessere Vergleiche ermöglicht.

Etwas ungünstig finden wir im Hinblick auf das Gesamtwerk, daß jede Lieferung wieder mit einer neuen Paginierung beginnt. Das dürfte später einmal die Benützung etwas erschweren. Im ganzen gesehen wird das Werk aber sicher eine wertvolle und willkommene Bereicherung der mykologischen Literatur.

M. Moser

SNELL W.H. und E.A. DICK, *The Boleti of Northeastern North America.* 115 S, 71 Farbtafeln, 16 Schwarzweißtafeln. Verlag J. Cramer, Lehre.

DM 200,-

In vorzüglicher Ausstattung liegt nun dieses seit Jahren erwartete Werk vor. Es hat besondere Bedeutung, da es sich eigentlich um die erste amerikanische Ikonographie handelt, die auf einer so großen Zahl von Farbtafeln die meisten Arten von zwei Familien, zumindest aus einem so großen Gebiet wie den nordwestlichen Vereinigten Staaten, zur Darstellung bringt. Die von W.H. Snell vorzüglich gemalten Bilder sind auch in der

Reproduktion gut herausgekommen und erlauben nun einen viel besseren Vergleich mit unserer Röhrlingsflora, als dies mit auch noch so guten Beschreibungen allein möglich wäre. Eine Reihe der dargestellten Arten ist uns auch aus Europa gut bekannt, viele sind für uns neu und zeigen wieder deutlich, um wie viel reicher die nordamerikanische Pilzflora ist. In manchen Fällen gleichen aber auch Abbildungen nordamerikanischer Arten so stark europäischen, daß man den Text zu Hilfe nehmen muß, um den Unterschied herauszubekommen. Hier wäre oft ein wesentlich ausführlicherer Kommentar im Anschluß an die Beschreibungen zweckmäßig gewesen, der solche Unterschiede klar herausheben würde. Ja manchmal vermissen wir überhaupt Hinweise auf nahestehende europäische Arten. Die Beschreibungen der Arten sind nicht übermäßig lang, aber klar und präzise, Verbreitungsangaben beschränken sich auf das Areal, welches das Buch behandelt. Die Bestimmungsschlüssel scheinen gut durchgearbeitet zu sein. Die Schwarzweißtafeln bringen in Ergänzung zum Text sehr saubere Zeichnungen der Sporen und Zystiden. Die Nomenklatur hält sich an jene von S i n g e r.

Das Werk ist ein äußerst wertvoller Zuwachs der Röhrlingsliteratur und wir müssen den Verfassern und dem Verlag dankbar sein, daß sie uns eine so reich illustrierte Iconographie beschert haben.

M. M o s e r

SCHELOSKE, Hans-Werner: Beiträge zur Biologie, Ökologie und Systematik der Laboulbeniales (Ascomycetes) unter besonderer Berücksichtigung des Parasit- Wirt- Verhältnisses. Parasitologische Schriftenreihe, herausgegeben von W. Eichler, C.E. W. Sprehn, H.-J. Stammer †, Heft 19, 176 S., 50 Abb., 6 Tab.; VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1969. Steif/brosch.

Preis 36,70 M.

Die relativ unbekannteren *Laboulbeniales* sind auf Insekten, Diplopoden und Milben obligat parasitierende Ascomyceten, deren genaue systematische Stellung noch nicht geklärt ist. Ihre Größe schwankt zwischen 0,035 - 2 mm. Der Thallusaufbau ist im großen und ganzen ziemlich konstant. Der Pilz besteht aus Receptaculum, meist großem Perithecium und fädigen Anhängen. Letztere bestehen außen aus sterilen, innen aus fertilen Zellfäden, an denen seitlich die Antheridien sitzen. An der Spitze des Peritheciums trägt der farblose bis braune Pilz eine fädige Trichogyne. Während bei Receptaculum und Perithecium oft Zellkonstanz herrscht, variieren die Anhänge stark. Den Kontakt mit dem Wirtstier (meist Imagines, selten Larven), das durch den Befall nicht ernstlich geschädigt wird, bildet ein schwarzer, hufähnlicher Basalteil, der Fuß.

Der Verfasser, der aus dem Arbeitskreis von Professor S t a m m e r † hervorging - ihm zu Ehren ist eine der 12 neubeschriebenen Arten benannt -, sammelte im mittelfränkischen Raum in den Jahren 1961-65 23000 (!) Insekten, meist Coleopteren. Er fand dabei 80 Arten, die 26 Gattungen angehören; darunter waren 45 Arten, die erstmals in Deutschland gefunden wurden. Heute sind ca. 1500 verschiedene Arten dieser Pilzordnung bekannt. Dem Autor gelang es trotz der großen Schwankungen im zeitlichen und räumlichen Vorkommen der Parasiten, wertvolle Erkenntnisse über ihre Beziehungen zur Wirtsbiologie zu sammeln. Unser noch sehr lückenhaftes Wissen beruht vor allem auf Mangel an Untersuchungsmaterial. Im folgenden sei nur auf einige sehr interessante

Punkte hingewiesen: Die Abhängigkeit der infizierten Körperteile von der Fortpflanzungsbiologie der Wirte, die morphologische Variabilität der Wuchsform bei körperteilspezifischen Laboulbenien (verschiedene Arten werden vorgetäuscht) und die oft ausgeprägte Wirtsspezifität. Der Befall soll zwischen 5-50 % schwanken. Es scheint bei einigen Arten ein mit der Generationenfolge der Insekten zusammenhängendes Maximum im Frühsommer und im Herbst zu geben. Feuchte und warme Biotope bieten optimale Bedingungen für das Vorkommen der Pilze. Das völlige Fehlen der Parasiten bei einigen Insektenarten hängt sicher mit deren für die Laboulbenien ungünstigen Entwicklungsstadien oder -zeiten zusammen. Die Infektion mit den Ascosporen kann bei zufälliger Berührung, Kopula oder über das Substrat erfolgen. Ein phylogenetischer Parallelismus zu den Wirten konnte nicht nachgewiesen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das vorliegende Werk, dessen Schwerpunkte mehr in der Entomologie liegen, auch für den Mycologen eine wertvolle Erweiterung des Wissens über diese seltsamen Schlauchpilze bietet.

H. S t a d e l m a n n

Acta Mycologica, Band V, WARSZAWA 1969

Die neunzehn Aufsätze des 295 Seiten starken 5. Bandes der Acta Mycologica umspannen das weite Gebiet der Mykologie von den Flechten bis zu den höheren Pilzen. Ausführliche englische und französische Zusammenfassungen, in englischer und lateinischer Sprache abgefaßte Arbeiten sowie reiche Illustrierung durch Tabellen, Zeichnungen und Fotos erleichtern - wie in den vergangenen Jahren - die Lesbarkeit dieser polnischen Zeitschrift.

Der Band beginnt mit einem Nachruf auf Professor Dr. Karol Z a l e s k i, der lange Jahre die Abteilung für Phytopathologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Poznań (Posen) leitete. Joanna Zofia K a d l u b o w s k a berichtet über Entwicklung und Morphologie von *Micromycopsis mirabilis* Canter; d.i. ein Pilz, der in den Zellen einiger Jochalgen (*Closterium*)-Arten schmarotzt. Józef K r a w c z y s z y n beobachtete *Xerocomus parasiticus* in Dolny Slask, Niederschlesien, auf der Lichtung eines Eichenwaldes zwischen *Molinia*. Der Verfasser stellte eine verkürzte Fruchtkörperentwicklung sowie anomale Sporenbildung bei den befallenen Kartoffelbovisten fest. Tomasz M a j e w s k i beschreibt als neue Art die auf Blättern und Ästen des Großen Klappertopfes (*Rhinanthus serotinus*) wachsende *Peronospora pocutica*. Der gleiche Autor berichtet über das Vorkommen einiger *Uredinales* in Polen und teilt Funde von *Ustilago avicularis* auf dem Vogelknöterich (*Polygonum aviculare*) sowie von *Urocystis trollii* auf der Asiatischen Trollblume (*Trollius asiaticus*) mit. Wanda T r u s z k o w s k a und Małgorzata N a r k i e w i c z - J o d k o legten Versuchsreihen mit vier an Tomaten parasitierenden Pilzarten an. Sie forschten nach dem Einfluß saprophytischer Pilze (u.a. einiger *Penicillium*-Arten) auf diese Parasiten.

Im Roztocze, einem Gebirgszug im Südosten Polens, sammelte Bogusław S a ł a t a höhere Pilze in zwei verschiedenen Waldgesellschaften. Den polnischen Tannenwald (*Abietetum polonicum*) charakterisiert der Verfasser u.a. durch *Amanita fulva*, *A. citrina*, *Cystoderma amianthinum*, *C. carcharias*, *Hydnum repandum*, *Macrolepiota rhacodes*, *Russula ochroleuca* und *Xerocomus badius*. Als bezeichnend für den Karpaten-Buchenwald (*Fagetum carpaticum*) nennt er u.a. *Amanita phalloides*, *A. vaginata*, *Craterellus cornucopiodes*,

Lactarius subdulcis, *L. blechnius*, *Lepiota clypeolaria* und *Mycena crocata*. Zum Schluß der Arbeit folgt die Aufzählung besonders bemerkenswerter Arten des Roztocze (u.a. *Tulostoma fimbriatum* Fr. ss. Pouzar, *Hericium alpestre* Pers. und *Gyromitra gigas* (Krokbh.) Cooke). In einem weiteren Aufsatz erwähnt S a l a t a die auf der Gemeinen Spitzklette (*Xanthium strumarium*) wachsende *Plasmopara angustiterminalis* Novot. als neue Art für Polen und weist auf das Wachstum von *Plasmopara pygmaea* (Unger) Schröter auf der Waldanemone (*Anemone sylvestris*) hin.

Auf Viehweiden in der Umgebung von Turek sammelte Zbigniew D o m a n i s k i 23 Arten höherer Pilze, darunter - zum ersten Male in Polen - *Camarophyllus russocoriaceus*. In der Reihe "Holzbewohnende Pilze des Urwaldes von Białowieża in Polen" befaßt sich Stanisław D o m a n i s k i mit *Phyllotopsis nidulans*, dem Orangeseitling, der bisher nur im nördlichen Polen gefunden wurde. Der Autor schließt sich nicht der Singerschen Auffassung an, *Phyllotopsis* zu den *Polyporaceen* zu stellen, sondern beläßt die Gattung in der Familie der Tricholomataceen. Zusammen mit Anna O r l i c z untersuchte S. D o m a n i s k i Fruchtkörper und Kulturen von *Irpex lacteus* (Fr. ex Fr.) Fr., den D o n k (1956) als Typusart der Gattung auswählte. Die Autoren bringen eine ausführliche Beschreibung der Gattung *Irpex* Fr., die einjährige, lederartig zähe Porlinge mit typischem Hymenium umfaßt (Jugendstadium schwach röhrig, mit unregelmäßigen, ziemlich weiten Poren, später hydroid) und die beim befallenen Holz Weißfäule hervorruft. Unterschiede der Zystiden und des Hyphensystems grenzen gegen die verwandten Gattungen *Oxyporus* (Bourd. & Galz.) Donk em. Bond. & Sing. und *Chaetoporus* P. Karst. sowie gegen die makroskopisch ähnliche *Schizopora paradoxa* (Schrad. ex Fr.) Donk ab.

Aus *Crambe abyssinica* Hochst., einer neuen Feldfrucht in Polen, isolierte H. Z a r z y c k a eine Reihe von *Fusarium*-Arten. Durch zahlreiche Versuche in Labor, Gewächshaus und auf freiem Feld ermittelte sie die verschieden starke Pathogenität der einzelnen Arten. Im Schutzgebiet Jedlina bei Warszawa (Warschau) und im Nationalpark von Białowieża fand Alicja B o r o w s k a in den Jahren 1965 - 1967 Ascomyceten, darunter *Unguicularia unguiculata* v. Höhnelt und *Dasyscyphus acuum* (Alb. et Schw. ex Fr.) Sacc. auf toten Tannen (*Abies alba*-Nadeln, *Naevia minutissima* (Auersw.) Rehm auf abgefallenen Blättern der Stieleiche (*Quercus robur*) und *Dasyscyphus pudicellus* (Quél.) Sacc. auf toten Halmen des Reitgrases (*Calamagrostis* spec.). Die Verbreitung von sieben Pilzarten, die auf Schilf (*Phragmites communis*) parasitieren, wurde von Bożena D u r s k a untersucht. Auf Grund zahlreicher Funde und Literaturangaben zeichnete sie Verbreitungskarten für den polnischen Raum. *Puccinia phragmitis* und *Claviceps purpurea* erscheinen dabei am häufigsten. Janina-Z i e l i n s k a gibt eine Übersicht über die Flechtenflora eines vorwiegend aus Wald bestehenden Schutzgebietes bei Augustów im nordöstlichen Polen. Der Mehltau auf *Crambe abyssinica* wird nach Sabina C z y ż e w s k a durch drei *Alternaria*-Arten verursacht. Von lebenden Pflanzen aus verschiedenen Gegenden Polens isolierte die Verfasserin 25 870 mal die pathogenen Pilze. Alle Teile der Kohlpflanze werden während ihrer Wachstumszeit erheblich durch den *Alternaria*-Befall geschädigt. Die drei Pilze rufen fast die gleichen Symptome hervor, jedoch spezialisieren sich die einzelnen Arten auf verschiedene Pflanzenteile. Die Wirkung fungicider Dämpfe auf die Sporenceimung von Schimmelpilzen, die alte Bücher und Dokumente befallen bzw. zerstören, ist Gegenstand der Untersuchung von Alicja S t r z e l c z y k. Während Thymol die Sporenceimung anregte, hemmte Phenyl-Quecksilber-Acetat diesen Vorgang in starkem Maße. Als ersten Teil ihrer Untersuchungen über die Pilzflora des Pieniny-Nationalparks veröffentlicht Barbara G u m i n s k a eine Liste von 200 Macromyceten, die sie 1965 und 1966 dort fand. U.a. führt sie *Fomitopsis rosea* *Geastrum triplex* und *Hygrocybe calyptraeformis* an.

Eine Revision der polnischen Sclerotiniaceae und einiger weiterer Arten geben J.T. P a l m e r und W. T r u s z k o w s k a. Die Arbeit erscheint als fünfter Beitrag im Rahmen von P a l m e r s Untersuchungen über Sclerotiniaceen. 29 Arten dieser Familie wurden seit 1891 in Polen gefunden; 18 davon erwähnt S c h r o e t e r bereits 1893 in seiner Arbeit über "Die Pilze Schlesiens". Während des 4. Europäischen Mykologischen Kongresses in Polen sammelte P a l m e r 1966 eine Reihe von Sclerotiniaceen in verschiedenen Entwicklungsstadien (z.B. voll ausgebildete Apothezien, Sclerotien und eingetrocknete Beeren der Trunkelbeere (*Vaccinium uliginosum*) als Substrat). Die Pilze wurden zum Teil zwischen Torfmoos in Plastikdosen überwintert, um weitere reife Apothezien zu erhalten. Besonders gut gelang dies bei Sclerotien. Die Autoren führen 13 sicher bestimmte Arten aus den Gattungen *Ciboria*, *Ciboriopsis*, *Monilinia*, *Myriosclerotinia*, *Rutstroemia*, *Verpatinia* und *Sclerotinia* an. Sieben von ihnen sind wahrscheinlich neu für Polen. Bei den umfassenden Erläuterungen der einzelnen Arten wird zunächst die oft recht umfangreiche Synonymik geklärt sowie das Vorkommen in anderen europäischen und außereuropäischen Ländern erwähnt. Die Autoren berücksichtigen neben den polnischen - soweit vorhanden - auch englische Kollektionen. Für Ascus- und Sporenmerkmale zitieren sie neben den eigenen Messungen umfangreiche Literatur. Genaue Beschreibung der Entwicklung mit Konidienstadium und Apothezienbildung runden die fast monographische Darstellung der einzelnen Arten ab. Sechs Bildtafeln bringen ausgezeichnete Schwarz-Weiß-Zeichnungen der Fruchtkörper, Asci, Paraphysen und Sporen.

A. R u n g e

Catalogus bibliographicus librorum botanicorum praesertim mycologicorum quos collegit J. Schliemann. Zusammengestellt von W. UELLNER, Hamburg 1970.

Herr J. S c h l i e m a n n, Hamburg, Mitglied unsrer Gesellschaft, hat in unermüdlicher Sammeltätigkeit wohl eine der größten mykologischen Privatbibliotheken zusammengebracht, die 1331 Titel zählt. Separaten von wissenschaftlichen Originalarbeiten fehlen hier ebensowenig wie die Klassiker der Mykologie (z.B. J. C H. S c h ä f f e r: *Fungorum qui in Bavaria et Palatinatu circa Ratisbonam nascuntur...*) oder wie die großen Ikonographien (z.B. F a r l o w: *Icones Farlowianae*.- K o n r a d e t M a u b l a n c: *Icones selectae fungorum*). Alle diese Schätze hat W. U e l l n e r in einer Bibliographie zusammengestellt, deren Wert in der Reichhaltigkeit der Sammlung S c h l i e m a n n, in den bibliographischen Angaben zu den alphabetisch angereihten Titeln, und damit in ihrem informativem Charakter liegt. Die Bibliographie wird geschmückt von Offsetreproduktionen der Titelseiten alter mykologischer Werke.

A. B r e s i n s k y

Krypto - Gesamtkatalog Botanik (Biologie) unter besonderer Berücksichtigung von Kryptogamenliteratur und von floristischen Arbeiten. Dazu: **Titel- und Sachregister** zum Krypto-Gesamtkatalog 1970/71. Zusammengestellt von F. Flück-Wirth, CH-9053 Teufen - Schweiz Preis sFr. 7.50.

Der neue Gesamtkatalog der Firma Flück-Wirth stellt 2300 Titel (Kryptogamenliteratur, floristische Arbeiten) mit knapp gefaßten Inhaltsübersichten und Kommentaren zusammen. Es handelt sich um eine - wie wir annehmen dürfen - vollständige Liste der auf diesem Gebiete verfügbaren Literatur. Das Angebot ist u.a. auch dank der Separatabdrucke von Zeitschriftenaufsätzen und der zahlreichen Nachdrucke sehr reichhaltig; es umfaßt vielfach wenig bekannte oder schwer zugängliche Literatur. Eine ganz wichtige Neuierung des bekannt zuverlässigen bibliographischen Dienstes der Firma Flück-Wirth ist ein Sachregister zum Gesamtkatalog, für welches wegen des großen finanziellen Aufwandes seiner Herstellung, Vervielfältigung und Verbreitung allerdings sFr. 7.50 berechnet werden. Wir möchten glauben, daß dieser Anschaffungspreis durch die praktische Hilfe bei der Literaturbeschaffung gerechtfertigt ist. Während der Gesamtkatalog die Schriften alphabetisch nach Autoren reiht, ist die Literatur im Sachregister vorwiegend systematisch geordnet. Wer sich z.B. über Basidiomyceten-Literatur informieren will, findet unter diesem Stichwort Literaturhinweise nach folgenden weiterführenden Gesichtspunkten: Bestimmungsbücher und -schlüssel (Unterteilung nach systematischen Gruppen), Bibliographien, floristische und systematische Arbeiten, Lehrbücher, Methodik, Monographien (systematische Untergliederung!), physiologische Arbeiten. Verfügbare Zeitschriften, Wörterbücher, sogar Pilzkochbücher sind innerhalb des Abschnittes "Pilze allgemein" untergebracht, ebenso wie auf geographische Regionen beziehbare Monographien und Arbeiten, die unter diesem Stichwort nochmals genannt und aufgegliedert werden. Als sehr wichtigen sachlichen Gesichtspunkt vermißt Rezensent hier lediglich einen Abschnitt über ikonographische Beiträge. Bei den Pilzen sollten alle in dieser Richtung bedeutsamen Bücher und Schriften eigens aufgeführt werden, bei den Höheren Asko- und Basidiomyceten insbesondere dann, wenn farbige Abbildungen vorliegen.

A. Bresinsky

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft f. Pilzkunde

Cortinarienmaterial gesucht. Dringend gesucht wird jede Menge von *Cortinarius orellanus*, *Cortinarius speciosissimus*, *Cortinarius bolaris* und *Cortinarius rubicundulus*. Zusendung in gut getrocknetem Zustand erbeten an Prof. Dr. M. Moser, Lehrkanzel für Mikrobiologie, A 6020 Innsbruck, Sternwartestraße 15. Damit verbundene Unkosten werden gerne ersetzt.